

Die drei Hauptgründe für die Niederlage gegen Kroatien: Schwerfälligkeit, Hektik, Harmlosigkeit

MEISTE PÄSSE/PASSVERSUCHE

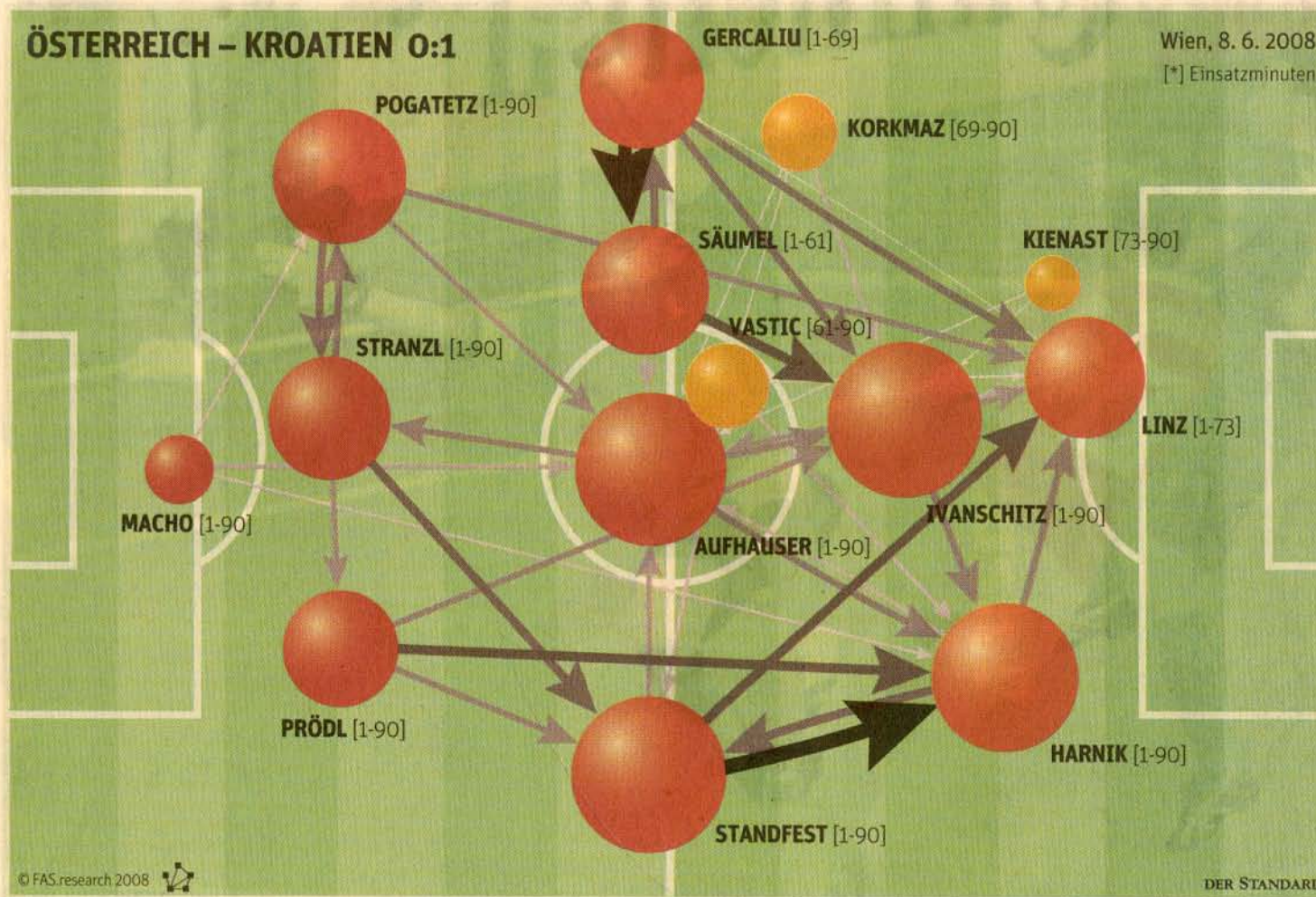
1. Standfest-Harnik	17
2. Gercaliu-Säumel	15
3. Prödl-Harnik	11
3. Säumel-Ivanschitz	11
3. Standfest-Linz	11
6. Harnik-Standfest	10
6. Stranzl-Standfest	10
8. Gercaliu-Ivanschitz	9
8. Säumel-Gercaliu	9
8. Pogatetz-Stranzl	9
8. Gercaliu-Linz	9

AM ÖFTESTEN ANGESPIELT

1. Harnik	61
2. Ivanschitz	60
3. Linz	52
4. Aufhauser	51
4. Standfest	51
6. Säumel	36
7. Gercaliu	29
8. Pogatetz	27
9. Stranzl	25
10. Prödl	22
11. Vastic	18
12. Korkmaz	13

GABEN DIE MEISTEN PÄSSE

1. Standfest	57
2. Pogatetz	53
3. Aufhauser	52
4. Ivanschitz	46
5. Stranzl	42
6. Gercaliu	40
7. Prödl	38
8. Säumel	37
9. Harnik	36
10. Macho	17
11. Vastic	14
12. Korkmaz	13
13. Linz	12



SCHLÜSSELSPIELER*

1. Standfest	108
2. Ivanschitz	106
3. Aufhauser	103
4. Harnik	97
5. Pogatetz	80
6. Säumel	73
7. Gercaliu	69
8. Stranzl	67
9. Linz	64
10. Prödl	60
11. Vastic	32
12. Korkmaz	26
13. Macho	21
14. Kienast	14

*Gegebene und angenommene Pässe

ERFOLGREICHE PÄSSE IN %

1. Korkmaz	92,31 (12 von 13)
2. Vastic	85,71 (12 von 14)
3. Linz	83,33 (10 von 12)
4. Aufhauser	82,69 (43 von 52)
5. Säumel	81,08 (30 von 37)
6. Stranzl	80,95 (34 von 42)
7. Gercaliu	77,50 (31 von 40)
8. Ivanschitz	76,09 (35 von 46)
9. Pogatetz	71,70 (38 von 53)
10. Standfest	68,42 (39 von 57)
11. Harnik	66,67 (24 von 36)
11. Kienast	66,67 (2 von 3)

ANTEIL ERFOLGREICHER PÄSSE

1. Aufhauser	12,43
2. Standfest	11,27
3. Pogatetz	10,98
4. Ivanschitz	10,12
5. Stranzl	9,83
6. Gercaliu	8,96
7. Säumel	8,67
8. Prödl	7,23

Die Analytiker

FAS.research, in Wien und New York ansässig und schon bei der WM-Endrunde 2006 in Deutschland im Einsatz, beobachtet sämtliche Länderspiele der österreichischen Nationalmannschaft sowie – nach der Vorrunde – jedenfalls fünf weitere EURO-Spiele exklusiv für den STANDARD.

Mannschaft: Ruth Pfosser, Harald Katzmaier und Helmut Neundlinger.

Im FAS-Web-Shop gibt's die Netzwerkanalysen zu kaufen, Format A1, 39 Euro.

Die Galerie KoKo (1060 Wien, Mittelgasse 7) stellt die Netzwerk-Visualisierungen aus.

Webtipp:

www.fas.at

www.fas-shop.at

Die Analyse der drei wichtigsten Passbeziehungen der Österreicher im Spiel gegen Kroatien zeigt, dass man endlich damit aufhören sollte, vermeidbare Niederlagen schönzureden.

Auf den ersten Blick lässt sich ein in allen Mannschaftsteilen robustes Netzwerk ausmachen: Sowohl auf dem linken (Gercaliu-Säumel-Ivanschitz) als auch auf dem rechten Flügel (Standfest-Aufhauser-Harnik) formieren sich stabile Dreiecke mit einer Tendenz zur finalen Integration in die Spitze (Linz). Erstaunlich auch die massive Reziprozität (Säumel/Gercaliu, Standfest/Harnik, Aufhauser/Ivanschitz) und das verhältnismäßig geringe Quergeschiebe in der Defensive – ein bedeutender Unterschied zur Performance der Schweizer, deren Spiel gegen Tschechien vergleichbar verlief.

Dennoch gelang es nur in der letzten halben Stunde, die sowohl

körperlich als auch spielerisch schwächelnden Kroaten unter Druck zu setzen. Der Grund dafür lag nicht nur im frühen Gegentor und der sich dadurch potenzierenden Nervosität, sondern auch in der grundlegenden Ausrichtung des Spiels. Lange Zeit war das Team von einer unproduktiven Mischung aus zu hektischem und zu schwerfälligem Spiel in die Spitze



Korkmaz setzte Akzente, Kroaten setzten sich hin.

Foto: EPA

befallen. Wie schon in den beiden letzten Tests konnte Andreas Ivanschitz kaum beschleunigende Impulse setzen. Joachim Standfest und Ronald Gercaliu zeigten sich auf den Flügeln defensiv überfordert und offensiv harmlos.

Erst als das Team mit steilen Diagonalpässen die Schnelligkeit und unorthodoxe Spielweise von Martin Harnik aktivierte, begann die altertümliche kroatische Defensive zu schwitzen. Überraschende Akzente konnte schließlich Ümit Korkmaz setzen: Sowohl seine Dribblings als auch seine Zuspiele und Schüsse brachten Österreich zumindest in die Nähe eines Punktgewinns. Nicht nur die Fehlbesetzung an den Flügeln, sondern auch der bizarre Auftritt von Roman Kienast verweisen auf die entscheidende Mitverantwortung der Personalpolitik von Teamchef Hickersberger an der Niederlage.

Helmut Neundlinger

Der Ansatz

Die Spielzüge werden aufgenommen und codiert, der Codierprozess dauert drei bis vier Stunden, dann beginnt die statistische Erfassung. Der Datensatz wird netzwerkanalytisch ausgewertet, das Ergebnis wird interpretiert. Zwei Software-Programme visualisieren ein Netzwerk, das dann quasi noch durch den Illustrator geschickt wird.

In der Grafik werden die Ballwege zu den drei wichtigsten Passpartnern jedes Spielers verdeutlicht, wobei schon der intendierte Pass, sozusagen der Passversuch, in der Wertung berücksichtigt wird.

Die Kreisgrößen ergeben sich aus den Summen der jeweils angekommenen und abgegebenen Pässe.